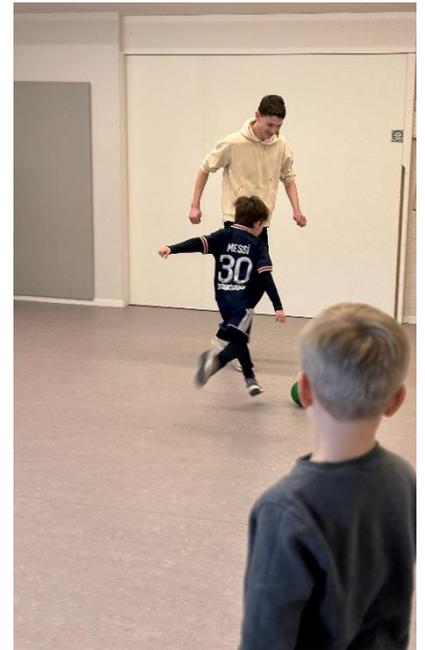




In dieser Ausgabe möchten wir euch unseren PIA-Auszubildenden Julius vorstellen. Doch zunächst werden sich sicher einige Fragen: „PIA-Auszubildender“? Was bedeutet das und was lernt Julius. **P I A** steht für **PraxisIntegrierte Ausbildung** zum Erzieher. Was bedeutet PIA und was steckt dahinter? Bisher war es nur möglich, die Ausbildung zum Erzieher in einer 3-jährigen schulischen Ausbildung zu absolvieren. Während dieser 3 Jahre gibt es zwar Praxiswochen (10-20 Wochen am Stück), eine regelmäßige Praxiszeit gibt es jedoch nicht. Auch einen „Ausbildungsbetrieb“ gibt es in der klassischen Ausbildung nicht und somit auch keine Ausbildungsvergütung. Bei der PIA-Ausbildung ist das alles etwas anders. Julius hat im ersten Jahr einen festen Praxistag bei uns im Fördekindergarten. Die restlichen Tage ist Julius in der Fachschule in Preetz. Im zweiten Ausbildungsjahr erhöht sich sein Praxistag auf zwei Tage in der Woche und im dritten Ausbildungsjahr auf drei Praxistage in der Woche. Die Gemeinde Heikendorf bzw. der Fördekindergarten ist sein „Ausbildungsbetrieb“. Auch eine Ausbildungsvergütung bekommt Julius. Die Praxiswochen bleiben zusätzlich erhalten, sodass Julius zeitweise auch länger bei uns im Fördekindergarten ist. Zusätzlich kommt Julius auch während der Ferien, wenn er keinen Urlaub hat, zu uns in den Fördekindergarten. Die Praxisanteile sind also viel höher und eine Ausbildungsvergütung wird gezahlt. Im Grunde ist diese Reform der Erzieherausbildung ziemlich ähnlich zu Ausbildungen aus anderen Berufen, aus dem Handwerk, dem Einzelhandel oder der Wirtschaft. Aus unserer Sicht war diese Reform lange nötig und macht Hoffnung, adäquat auf den Fachkräftemangel in unserer Branche zu reagieren. Wir freuen uns sehr, dass Julius bei uns ist und dass wir ihn auf dem Weg zum Erzieher begleiten und unterstützen können. Wir haben Julius ein paar Fragen gestellt, die seine Entscheidung zu diesem Weg deutlich machen.



Wolltest du schon immer Erzieher werden oder hattest du einen anderen „Traumberuf“?

*Eigentlich wollte ich Hotelfachmann werden und hätte im Frühjahr 2020 fast einen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Doch Corona macht diesem Plan einen Strich durch die Rechnung. Das Hotel entschied sich gegen einen Auszubildenden während dieser Zeit. Ich musste mich also neu orientieren und habe dann etwas über ein freiwilliges soziales Jahr gelesen. Die Idee im Kindergarten zu arbeiten gefiel mir irgendwie sofort. Im integrativen Kindergarten Regenbogen fand ich dann auch schnell eine Einrichtung, in der ich 2020 mein FSJ machen konnte. Während meines FSJ wurde mir schnell klar: „Das ist mein Ding, das will ich machen“. Die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, mit ihnen zu spielen, aber auch der Kontakt mit den Kollegen*innen und den Eltern finde ich sehr interessant und macht mir große Freude. Auch die Rückmeldung der damaligen Kollegen*innen bestätigte mich in meiner Entscheidung. Ich bewarb mich also auf einen Schulplatz zur Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten und bekam einen Platz. Nach meiner Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten wollte ich gerne auch meine Ausbildung zum Erzieher absolvieren.*



Warum hast du dich für eine PIA-Ausbildung entschieden und nicht für die herkömmliche Ausbildung?

*Mir gefiel der Gedanke, dass ich drei Jahre eine feste Kita als Ansprechpartner habe und von den Erfahrungen der Kollegen*innen profitieren und die Unterstützung von allen bekommen kann. Außerdem war ich nach der Ausbildung zum SPA (diese ist auch schulisch) etwas schulmüde geworden und ich für mich gut und richtig fand, feste Praxistage zu haben. Ein reizvoller und ausschlaggebender Grund war natürlich auch die Ausbildungsvergütung. Ist die Ausbildung doch sonst ohne Vergütung oder nur über Anträge (Meister-BAföG) mit einer „Vergütung“ möglich. Das die Praxistage mit dem zunehmenden Ausbildungsverlauf noch mehr werden, gefällt mir natürlich sehr. Am Ende hat mich das gesamte Konzept einfach überzeugt und ich bin froh, mich so entschieden zu haben.*

Was macht die PIA-Ausbildung für dich besonders?

Der direkte Bezug zwischen Theorie und Praxis, eine feste Kita und ein Teil des pädagogischen Teams zu sein, ist natürlich super. Durch die feste Praxisstelle kann man die Entwicklung der Kinder deutlich besser sehen und Veränderungen wahrnehmen. In unserer Berufsschulklasse sind viel mehr Altersklassen vertreten, dadurch gibt es einen viel fachlicheren und diverseren Austausch über die fachlichen Themen. Besonders ist aber, dass sich das Team und die Kinder der Einrichtung auf einen freuen ich immer sehr auf meinen Praxistag freue. Deswegen kann ich es auch kaum erwarten, dass sich die Praxistage erhöhen. Am Ende erhöhen sich die Tage dann hoffentlich auf täglich, als ausgebildeter Erzieher im Fördekindergarten.

Lieber Julius, wir sind froh, dass du bei uns bist. Wir freuen uns auf den Weg mit dir und sind stolz, dass du der erste PIA-Auszubildende in der Geschichte des Fördekindergarten bist.